

Ganz in der westlich letzten Ecke
von unserm schönen Niederösterreich
liegt, manchmal wird von „Draußen“ drauf vergessen,
ein Teil des Landes, keinem andern gleich!

Es ist das Viertel, wo die strahlend weißen Bäume
im Frühjahr leuchten wie der letzte Schnee,
wo die Narzissen blüh'n und lila Herbstzeitlosen
auf bunten Kräuterpiesen in der Höh',
wo brave Bauersleut' an steilen Hängen Sensen schwingen
und wo der Schmied den Hammer kraftvoll schlägt,
wo Bürger durch geschicktes Handeln Wohlstand bringen
und wo der Mensch sein Herz nicht auf der Zunge trägt.

Und diesen Landstrich teilt wie eine Lebensader
ein grünes Band mit majestätischem Gehaben!
Ein Fluss hat sich im Laufe der Jahrmillionen
ein tiefes Tal ins harte Kalkgestein gegraben!
Man gab dem Tal seit fernen Ahnentagen
den Namen „Ybbstal“, von uns allen heiß geliebt,
ein Name, den wir stolz und freudig tief im Herzen tragen,
weil er uns Sicherheit und ein Zuhause gibt!

So lang ich mich erinnern konnte,
begleitet mich das grüne Band!
Der Fluss, die Ybbs, war einfach da,
pulsierend wie ein Herz für diesen Teil von unserm Land!

An deinem Ufer bin ich gern gesessen,
als kleiner Bub und hab' geträumt,
hab' auf mein junges Leben fast vergessen,
hab' Sonntag manchesmal den Gottesdienst versäumt
und wenn die Anderen beim Fussballspielen waren,
warf im Gedanken ich und ganz allein
mit kühnem Schwung quer über deine grünen Fluten
mit dünnen Armen meinen ersten Kieselstein.

In deinen kalten, grünen Wassern
da tummeln sich Forellen sonder Zahl
und spiegelt sich an einem Sommermorgen
im klaren Bett der erste Sonnenstrahl
dann glänzt aus deinem nassen Leibe
ein grüner, blauer, gelber, roter Schein
und staunend greifen nicht nur Kinder
nach einem bunten, schön gefärbten Stein.

Doch du als Fluss bist nicht nur schön zu schauen!
Du kannst auch böse und manchmal garstig sein.
Wenn Wasser aus den dunklen Bergen strömen,
sind wir oft hilflos und du wirst gemein!
Dann türmst du dich zu braunen Fluten,
dann trägst du Bäume, Wurzeln und Geäst,
wir beten still zu unserm Herrgott,
dass er dich wieder sanft und lieblich werden lässt!

Jahrtausendlang hast du sie schon begleitet,
die Menschen hier in diesem Teil der Welt,
hast für sie Arbeit, Brot und Lebensraum bedeutet,
warst für sie Lump, Gefährte oder Held.
Warst Transporteur für Holz und Erze
und spendest Wärme, Strom und Energie,
hast Kinder kommen seh'n und gehen,
warst Wahnsinn manchmal, aber auch Genie!

Du zeigtest Lieben uns, das Sehnen, das Begreifen,
du lehrtest Hoffen, Bangen aber auch das Leiden!
Das Band, das uns're Seelen mit dem Fluss verbindet,
kann keiner in uns „Ybbstalern“ zerschneiden!

Und hör' ich ab und zu tief im Gedanken
wo ich auch bin ,die silberweißen Weiden rauschen,
dann sitz ich träumend so wie einst an deinem Ufer
und möcht' mit keinem Mensch der Erde tauschen!